

TITK feiert 20-jähriges Jubiläum

Das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) schafft erstmals die Möglichkeit, alle wesentlichen Technologieschritte der Direktauflösung und Trocken-Nass-Verformung von Polymeren in einem gemeinsamen Versuchsfeld realisieren zu können.

Berlin/Rudolstadt (R) – Sein 20-jähriges Jubiläum seit der Neugründung als Forschungseinrichtung feiert heute das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK). Basierend auf den Forschungs- und Entwicklungsleistungen des 1954 gegründeten "Institutes für Textiltechnologie der Chemiefasern (ITC)" hat sich die industrielle Forschung des TITK ausgehend von der rein textilen Kompetenz zu einem modernen, weltweit anerkannten Materialforschungsinstitut für polymere Funktions- und Konstruktionswerkstoffe entwickelt.

Im Rahmen der Veranstaltung wird das neue „Hugo-Richard-Küttner-Technikum“ durch Thüringens Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Matthias Machnig, feierlich eingeweiht. Das neu errichtete Technikum für die Trocken-Nass-Verformung von gelösten Polymeren schafft erstmals die Möglichkeit, alle wesentlichen Technologieschritte der Direktauflösung und Trocken-Nass-Verformung von Polymeren in einem gemeinsamen Versuchsfeld realisieren zu können.

Zudem bietet das Technikum auch beste Möglichkeiten für das Aufgreifen neuer Techniken im Forschungsfeld sowie von gänzlich neuen Themen zur Trocken-Nass-Verformung und wird damit ganz im Sinne des Namensgebers Hugo Richard Küttner, dem Pionier der deutschen Kunstseidenproduktion und Gründer der Pirnaer Kunstseidenfabrik, an den Traditionen des Faserstandortes Rudolstadt und des Thüringischen Institutes für Textil- und Kunststoff-Forschung anknüpfen. Abgerundet wird der die Jubiläumstag mit einem wissenschaftlichen Festkolloquium und anschließendem Gala-Abend.

Als wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung betreibt das TITK sowohl Vorlaufforschung als auch industrienah angewandte Forschung auf dem Gebiet der Polymerwerkstoffe. Der Fokus der Forschungsarbeiten des TITK liegt dabei auf der Veränderung und Verarbeitung von Polymeren, die einerseits von der Chemieindustrie produziert werden und die andererseits aus der Natur stammen, etwa Cellulose oder Proteine.

Mit den Forschungsaktivitäten möchte das TITK vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen ohne eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung neue oder verbesserte Werkstoffe für aktuelle und zukünftige Produktinnovationen zur Verfügung stellen. Um bedarfsgerechte Produkte und Technologien bis zur Markteinführung entwickeln zu können, ist es den Auftraggebern möglich, innerhalb des Instituts Pilotanlagen zu betreiben. Nach diesem Modell werden derzeit beispielsweise kunststoffbasierte Energiespeichersysteme, Textilien für technische Anwendungen wie Airbags, Transportbänder und Gurtsysteme aller Art und Faserverbundwerkstoffe mit erheblichem Marktpotenzial für den Leichtbau entwickelt.